

...absurde Situationen...  
...auf Wohnungssuche begibt. Nestroy zeigt das unglaublich witzig in seiner großartigen, von Karl Kraus wiederentdeckten Spießersatire »Wohnung zu vermieten«. Er schildert das bunte, chaotische Alltagsleben in der Großstadt, die voll ist von schrillen, schrägen Typen und sozialen

...aus Korn.  
Ein komödiantischer Leckerbissen - dargestellt in der Stadt, wo Nestroy schon seit 47 Jahren zu Hause ist - im bezaubernden Schlosshof der Rothmühle in Schwechat.

Schlosshof Rothmühle | Schwechat | Rannersdorf

# NESTROYS WOHNUNG ZU VERMIETEN

Besichtigung  
29. Juni bis 3. August 2019  
jeweils Di, Mi, Fr, Sa ab 20:30 Uhr

[www.nestroy.at](http://www.nestroy.at)

...wirklich...  
...für kurze Menschen man manchmal...  
...raten kann, wenn...  
...glücklich

...und Sozialen Gegensätzen, wie man sie auch heute noch überall...  
...kann, und nimmt dabei das »goldene Wiener...  
Ein komödiantischer Leckerbissen - dargestellt in der Stadt, wo Nestroy schon seit 47 Jahren zu Hause ist - im bezaubernden Schlosshof der Rothmühle in Schwechat.





BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST



NESTROYS WOHNUNG  
ZU VERMIETEN

Gewidmet der langjährigen Freundin der Nestroy-Spiele  
und großen Nestroy-Schauspielerin  
**Elfriede Ott**  
1925–2019



## In memoriam Elfriede Ott (1925–2019)



Jetzt ist sie uns also ein letztes Mal entführt worden, »die Ott«, unsere »Evi« – diesmal endgültig!

Einen Tag nach ihrem 94. Geburtstag ist sie für immer von uns gegangen und mit ihr eine unvergessliche Legende des Wiener Theaterlebens.

Obwohl sie als Schauspielerin auch in ernsten Rollen reüssieren hatte können und wollen, wurde sie schon in jungen Jahren zusehends ins komische Fach gedrängt, womit sie durchschlagenden Erfolg hatte. Mit ihrer unverkennbaren Stimme, einem ungeheuren Nuancenreichtum, aber auch mit ihrer schnellen Reaktionsfähigkeit und der Gabe zur Improvisation war sie so berüchtigten, unberechenbaren Komödianten wie Ernst Waldbrunn, Maxi Böhm oder Fritz Muliar eine durchaus ebenbürtige, kongeniale Partnerin – ein scheinbar nachgiebiger weiblicher Widerpart, der von der Männerwelt nicht kleinzu-kriegen war. Und so wurde sie sehr bald zu einer unverwechselbaren, vom Publikum heißgeliebten Volksschauspielerin, zu einer Institution.

Ihre Neugier galt dem Theater an sich, ihr Interesse dem schauspielerischen Nachwuchs, ihre große Liebe der österreichischen Literatur, insbesondere den Texten von Johann Nestroy.

Zu Recht, denn kaum jemand konnte die Unter- und Zwischentöne der im Wienerischen wurzelnden Nestroy'schen Sprache so treffend und pointiert vermitteln wie sie. Selbst dann, wenn hin und wieder die komödiantische Lust mit ihr durchging, war doch immer spürbar, dass da noch etwas darunter lag: Sehnsucht, Trauer, Einsamkeit, mitunter auch störrisches Aufbegehren – kurzum etwas Ernsteres, Verletzbares, das sich im tragikomischen Witz entlud.

1973 war sie zusammen mit ihrem Lebensgefährten und späteren Mann Hans Weigel und Gustav Manker bei der ersten Produktion der neugegründeten Nestroy-Spiele Schwechat zu Gast. Und kam zu unserer Freude in der Folge immer wieder.

Zehn Jahre später konnte sie ihren offen ausgesprochenen Traum, eigene Sommerspiele zu veranstalten, endlich verwirklichen. 30 Jahre lang inszenierte und spielte sie – im Anschluss an unsere Vorstellungsserie im Juli – Hans Weigels Nestroy-Bearbeitungen auf Burg Liechtenstein in Maria-Enzersdorf, ehe sie lokale politische Querelen zur Aufgabe zwangen.

Schwer enttäuscht widmete sie sich – gesundheitlich bereits ein wenig eingeschränkt, aber mit ungebrochener Intensität – hauptsächlich der von ihr ins Leben gerufenen Schauspielakademie. Viele von den dortigen Studierenden, die sich – von ihr animiert – im Umgang mit Nestroy erproben wollen, machen seitdem ihre ersten Erfahrungen bei uns.

Sie hätte ihre Schützlinge auch heuer nur allzu gerne spielen gesehen. Ihr Ehrenplatz für die Premiere von »Wohnung zu vermieten« war bereits reserviert.

Wir werden sie vermissen.

Peter Gruber



## NestroySPIELE

### »Nestroys Wohnung zu vermieten«

29. Juni–3. August

Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag – 20.30 Uhr,  
Schlossheurerig ab 19.00 Uhr

## NestroyFRÜHSTÜCK

### »Käse schließt den Magen«

Sonntag, 7., 14., 21. und 28. Juli

Beginn 10.30 Uhr | Einlass und Frühstück ab 09.00 Uhr

## AUSSTELLUNG

### »nö.art.lionheart.Kunst sozial engagiert«

zugunsten der Löwenherz-Stiftung

Vor der Vorstellung und in der Pause im Schloss Rothmühle

KünstlerInnen:

Anton Hoser, Gerda Jaeggi, Franz Oberger, Wolfgang Peranek,  
Herbert Petermandl, Paul Seidl und Steve Soon

Kooperation von Volkshilfe NÖ, NÖ Kulturforum,  
Stadtgemeinde-Schwechat und Nestroy-Spielen

## NestroyGESPRÄCHE

### »Sie, sagen Sie mir, ist das das Bierhaus, wo die Schauspieler nach dem Theater immer hingehn?«

Theaterräume, Theaterbauten, Theaterorte des (Volks)Theaters

2.–6. Juli

Justiz-Bildungszentrum | Schloss Altkettenhof  
Schwechat | Schloss-Straße 7

## INFORMATION

[www.nestroy.at](http://www.nestroy.at)

Karten: **0650/4723212** | [nestroybuero@gmx.at](mailto:nestroybuero@gmx.at)

## **INHALT**

<b>IN MEMORIAM ELFRIEDE OTT</b>	2
<b>TERMINE</b>	4
<b>VORWORT</b>	8
<b>DIE BESETZUNG</b>	12
<b>HAUDEGEN</b>	20
<b>DAS STÜCK</b>	24
<b>DER RÜCKBLICK   NestroySPIELE 2018</b> »Zu ebener Erde und erster Stock«	28
<b>NestroyFRÜHSTÜCK</b> »Käse schließt den Magen«	44
<b>NestroyGESPRÄCHE</b> »Sie, sagen Sie mir, ist das das Bierhaus, wo die Schauspieler nach dem Theater immer hingehn?«	46

# »Die Kunst is ein G'schäft«

(Theaterg'schichten)

**THEATERFEST**  
NIEDERÖSTERREICH

KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST | KULTUR

**KULTUR**

**SCHWECHAT**

**Wir danken folgenden Personen, Firmen und Institutionen  
für ihre Unterstützung**

Bürger-Druck, Lori Trauttmansdorff, Hannes Gauster, Wolfgang Palka,  
Grete Seidl, Susanne Guinand-Lindlar, Willi Vidonya, Forum Schwechat,  
Theater Rabenhof, Gemeinde Schwechat, Werner Zettl – Anker,  
Schauspielakademie Elfriede Ott, Martin Binder, Billa, Hubert Rössler  
und vor allem allen MitarbeiterInnen der Nestroy-Spiele Schwechat



SUBVENTIONSGEBER, SPONSOREN  
UND KOOPERATIONSPARTNER



sagt der Hausverstand.



## Liebe Nestroy-Freunde!

Auch heuer haben wir uns wieder zusammengefunden, um dem wunderbar scharfzüngigen und gesellschaftskritischen Satiriker Johann Nestroy unsere Reverenz zu erweisen – an jenem Ort, an dem er schon seit 47 Jahren seinen festen Sommerwohnsitz hat.

Mit dabei die üblichen Verdächtigen: mehrere »Urgesteine« aus unserem Stammensemble, die die Nestroy-Spiele schon seit Jahrzehnten quasi nebenberuflich prägen. Aber auch erfahrene Profis, die dazugestoßen bzw. zu ihren Wurzeln zurückgekehrt sind. Und eine Reihe von jungen Leuten, vor allem StudentInnen bzw. AbsolventInnen der Schauspiel-Akademie Elfriede Ott, die die Chance nutzen wollen, Nestroy näher kennenzulernen und praktische Erfahrungen mit ihm zu machen. Sie sollen unsere ernsthafte und zugleich lustvolle Art nicht-musealer Nestroy-Pflege, unseren Kampf gegen die noch immer weit verbreitete Verniedlichung und Verharmlosung der brillianten, tiefgründigen Texte dieses genialen Autors in die nächste Generation weitertragen.

Unsere Wahl fiel heuer auf Wohnung zu vermieten, eines der Lieblingsstücke von Karl Kraus. Eine hochinteressante Rarität, um die andere Bühnen zumeist einen großen Bogen machen, allein schon wegen der mangelnden Bekanntheit des Stücks, der ständig wechselnden Schauplätze, der Unzahl kleinerer Rollen und der dadurch anfallenden Schwierigkeiten und Kosten.

Natürlich reichen auch bei uns sparsamstes Wirtschaften, Enthusiasmus, Phantasie und Gagenverzicht nicht aus, um Projekte dieser Größenordnung zu realisieren. Wir brauchen – wie andere Kulturinstitutionen auch – finanzielle Hilfe.

Hier gilt wie immer unser Dank dem Land Niederösterreich, der Gemeinde Schwechat und dem Bund, die unsere Idee seit jeher vorbehaltlos unterstützen. Sie sind so wie wir davon überzeugt, dass das Internationale Nestroy-Zentrum (die mehrfach ausgezeichneten Nestroy-Spiele, die damit verbundenen Internationalen Nestroy-Gespräche und die umfassend informierende Johann Nestroy website, die diesen großen österreichischen Theater-Dichter der ganzen Welt zugänglich macht) einen nicht unwesentlichen Beitrag für das kulturelle Image der Stadt und des Landes leistet – weit über das Lokale und Regionale hinaus.

Allerdings erfolgte – zum ersten Mal seit 47 Jahren – die Unterstützung durch die Stadt nicht einstimmig. Einige FPÖ-Gemeinderäte hatten nach einem eher zufälligen Besuch unserer vorjährigen Aufführung ultimativ die sofortige Streichung zweier regierungskritischer Couplet- Strophen gefordert, eine öffentliche Entschuldigung verlangt und mit Subventionsentzug gedroht. Diesem empörenden, parteipolitisch motivierten Zensurversuch konnten und wollten wir nicht nachgeben, schon allein deshalb nicht, weil politisch-kritische Strophen traditionellerweise das Salz in der Suppe von Nestroy-Aufführungen sind.

Obwohl sich tausende, teils sehr prominente, teils weniger prominente Menschen (Journalisten, Kulturschaffende oder einfach besorgte BürgerInnen) spontan öffentlich mit uns solidarisiert haben, hat die FPÖ, die Reihen fest geschlossen, in der Folge tatsächlich gegen eine weitere Förderung der Nestroy-Spiele gestimmt. Wäre es nach ihr gegangen, hätten die Spiele heuer nicht stattfinden können.

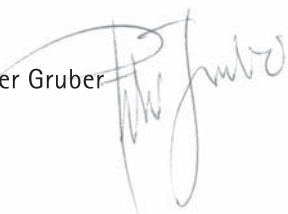
Umso erfreulicher der Umstand, dass dem nicht so ist.

Es scheint, dass sich die Mehrheit in unserem Land – angesichts der bedenklichen und fatalen politischen Entwicklungen auf der ganzen Welt – langsam darauf besinnt, dass so mühsam errungene demokratische Werte wie die Freiheit der Rede, der Presse und der Kunst, keine Selbstverständlichkeit sind und immer wieder neu verteidigt werden müssen.

Nestroy wäre an ihrer Seite gewesen.

Viel Vergnügen!

Peter Gruber

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Peter Gruber', written over the printed name.

**»Satire ist nicht der Feind der heilen Welt,  
sondern die Forderung danach.«**

Werner Schneyder

**»Als Satiriker muss man immer gegen die Regierung sein,  
selbst dann, wenn man sich die aktuelle Regierung  
immer so gewünscht hätte.«**

Peter Hörmanseder/maschek.

»Die Zensur ist  
das lebendige Geständnis der Großen,  
dass sie nur verdumpte Sklaven treten,  
aber keine freien Völker regieren können.«

Johann Nestroy



# NESTROYS WOHNUNG ZU VERMIETEN

Eine Wohnung ist zu vermieten in der Stadt.  
Eine Wohnung ist zu verlassen in der Vorstadt.  
Eine Wohnung mit Garten ist zu haben in Hietzing.

**GUNDLHUBER** pensionierter Sektionschef

**KUNIGUNDE** seine Frau

**AMALIE** 20 Jahre alt

**HEINRICH** 15 Jahre alt

**GABRIEL** 11 Jahre alt

**FRANZ** 8 Jahre alt

**ADELE** ein Baby

**DRAGIZA** Kinderfrau

**TANTE FERNER**

**AUGUST FELS** Amaliens Bräutigam

**WALDI** sein Freund

**KLEEFELD** ein geschmeidiger Notar

**LOUISE** seine jüngere Schwester

**WOHLSCHMACK** Kapitalist und Gourmand

**EDUARD** sein Sohn

**HEUSCHRECK** Pleitier und Mann von Ehre

**CÄCILIA** seine Frau

**THERESE** deren Tochter

**YOYO, LALA** Dienstmädchen

**MADAME CHALY** Inhaberin eines Wachsfiguren-Kabinetts

**BELMONTE** Galeriebesitzer

**LISETTE** STUBENMÄDCHEN

**CAJETAN BALSAM** Hausmeister

Bruno Reichert

Bella Rössler

Elisabeth Spiwak

Amelie Strolz

Julian Marksz

Marko Knezevic

Teli Ragazza

Sabine Axmann

Sissy Stacher

Patrick Leitgöb

Christian Leutgeb

Marc Illich

Michaela Prendl

Franz Steiner

Lukas Aschenreiter

Erwin Leder

Gabi Herbsthofer

Sabrina Hummer

Georg Müller-Angerer,

Christian Leutgeb

Ines Cihal

Mario Santi

Rahel Kislinger

Robert Herret

**MADAME STOLL** Hauseigentümerin in Hietzing  
**SOPHIE** ihre Tochter  
**FLINT** ihr Liebhaber, Glasermeister in Penzing  
**DIE ADABEI-DAMEN**

**BÄNKELSÄNGER**

**BEISLWIRTIN**

**FIAKER**

**STELLWAGEN-KUTSCHER**

**TOILETTENFRAU**

**ZECHBRÜDER, TRÄGER, GLASER-GESELLEN** Hasan Al Kasseir, Peter Koliander,  
Sascha Nikodym, Richard Strauss

**ÖBSTLERIN, KRÄUTLERIN,  
HADERLUMPINNEN**

**KRICKL, STRACKS, GOLDI** Ordnungshüter

**REGIE**

**REGIEMITARBEIT**

**KÖRPERARBEIT**

**MUSIK**

**ORIGINALTERZETT**

Julia Margarita Hödl

Michelle Haydn

Andreas Herbsthofer

Laura Enzenhofer, Lena J.Hödl,

Sandra Schuller, Christina Sutter,

Alina-Julia Weillechner

Peter Kuno Plöchl

Maria Sedlaczek

Sandro Swoboda

Heinz Kerschbaumer

Sissy Stacher

Laura Enzenhofer, Julia Margarita Hödl,  
Lena J.Hödl, Sandra Schuller,

Christina Sutter, Alina-Julia Weillechner

Georg Müller-Angerer,

Sandro Swoboda, Heinz Kerschbaumer

Peter Gruber

Christine Bauer

Sigrid Reisenberger

Otmar Binder

Adolf Müller

**COUPLETZUSATZSTROPHEN**

**BÜHNE**

**BÜHNENREALISATION**

**KOSTÜME**

**MASKE**

Peter Gruber

Peter Gruber

Günter Lickel

Okki Zykan

Andrea Zeilinger

**LICHTDESIGN**

**LICHT- UND TONTECHNIK**

**VIDEOAUFZEICHNUNGEN**

Harald Töscher

Tommy Nichtenberger

Bernadette Dewald

**ORGANISATION**

**PRESSEBETREUUNG**

**BÜRO UND KASSA**

Christine Bauer

Barbara Vanura

Christiane Körner, Patricia Weiss,

Melina Rössler, Grete Seidl

**PREMIERE** 29. Juni 2019 | Eine Pause



**Hasan Al Kasseir**  
Träger  
Ali, Kellner



**Christine Bauer**  
Organisation, Regiemitarbeit



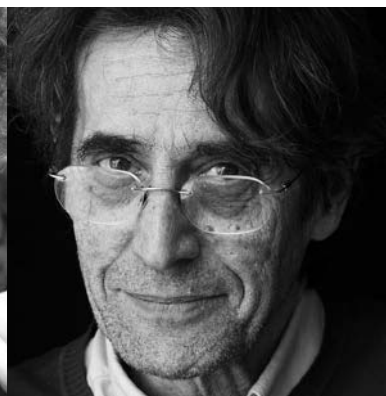
**Bernadette Dewald**  
Videoaufzeichnungen



**Lukas Aschenreiter**  
Eduard Wohlschmack, Sohn



**Otmar Binder**  
Musik



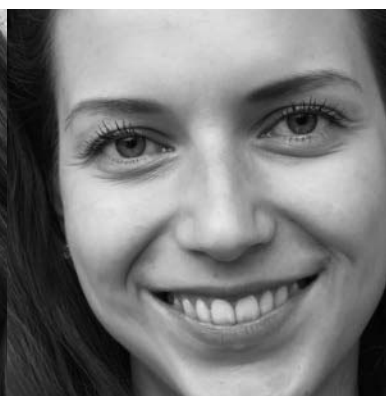
**Peter Gruber**  
Regie



**Sabine Axmann**  
Dragiza, Kinderfrau  
14



**Ines Cihal**  
Madame Chaly, Inhaberin  
eines Wachsfiguren-Kabinetts



**Laura Enzenhofer**  
Adabei-Dame





**Michelle Haydn**  
Sophie Stoll



**Robert Herret**  
Cajetan Balsam, Hausmeister



**Sabrina Hummer**  
Therese Heuschreck, Tochter



**Andreas Herbsthofer**  
Flint, Glasermeister



**Julia Maria Hödl**  
Madame Stoll, Hausbesitzerin



**Marc Illich**  
Kleefeld, ein geschmeidiger Notar



**Gabi Herbsthofer**  
Cäcilia Heuschreck, Gattin



**Lena J. Hödl**  
Adabei-Dame



**Heinz Kerschbaumer**  
Stellwagenkutscher,  
Goldi, Ordnungshüter



**Rahel Kislinger**  
Lisette, Stubenmädchen



**Christiane Körner**  
Büro und Kassa



**Christian Leutgeb**  
Waldi, Freund  
Lala, Dienstmädchen



**Marko Knezevic**  
Franz Gundelhuber, 8 Jahre



**Erwin Leder**  
Heuschreck, Pleitier und  
Mann von Ehre



**Günter Lickel**  
Bühnenrealisation



**Peter Koliander**  
Träger, Zechbruder



**Patrick Leitgöb**  
August Fels



**Julian Marksz**  
Gabriel Gundhuber, 11 Jahre



**Georg Müller-Angerer**  
Yoyo, Dienstmädchen  
Krickl, Ordnungshüter



**Sascha Nikodym**  
Träger, Zechbruder



**Bruno Reichert**  
Gundlhuber, pensionierter  
Sektionschef



**Johann Nestroy**  
Autor



**Peter Kuno Plöchl**  
Bänkelsänger



**Siegrid Reisenberger**  
Körperarbeit



**Thomas Nichtenberger**  
Licht- und Tontechnik



**Michaela Prendl**  
Louise Kleefeld



**Bella Rössler**  
Kunigunde Gundlhuber, Gattin





**Melina Rössler**  
Büro und Kassa



**Maria Sedlaczek**  
Beiswirtin



**Sissy Stacher**  
Toilettenfrau



**Mario Santi**  
Belmonte, Galeriebesitzer



**Grete Seidl**  
Büro



**Franz Steiner**  
Wohlschmack, Kapitalist und  
Gourmand



**Sandra Schuller**  
Adabei-Dame



**Elisabeth Spiwak**  
Amalie Gundlhuber, 20 Jahre



**Richard Strauss**  
Träger, Zechbruder



**Amelie Strolz**  
Heinrich Gundlhuber, 15 Jahre



**Harald Töschler**  
Lichtdesign



**Patricia Weiss**  
Büro, Kassa



**Christina Sutter**  
Adabei-Dame



**Barbara Vanura**  
PR



**Andrea Zeilinger**  
Maske



**Sandro Swoboda**  
Fiaker  
Stracks, Ordnungshüter



**Alina Weillechner**  
Adabei-Dame



**Okki Zykan**  
Kostüme

Peter Gruber 1973



## Eine Lady und drei Musketiere

Das Nestroy-Ensemble freut, dass heuer ein alter Nestroy-Haudegen nach über zwanzig pausierten Jahren wieder in der Rothmühle auf der Bühne steht: Robert Herret ist nach seiner erfolgreichen Kabarettzeit mit den Brennesseln wieder zu seinen Ursprüngen zurückgekehrt – in der Rolle des Hausmeisters Cajetan, die er bereits im Jahr 1995 bei der ersten Aufführung von »Wohnung zu vermieten« in Schwechat spielte.

Robert Herret stand bereits kurz nach seiner Matura im Gründungsjahr der Nestroy-Spiele auf der Bühne – 1973 – das Jahr, in dem auch bereits Peter Gruber Regie führte und dies bis zum 2019 immer wieder tut – heuer zum 47. Mal.

Franz Steiner kam 1974 dazu, Bruno Reichert 1976 – alle blutjung vorerst in kleinen Rollen, die aber rasch größer wurden, bis zu Haupt- und Titelrollen – wahrhaft 3 Musketiere und Säulen des Ensembles.

Franz Steiner 1975



Robert Herret 1977



Die Lady Bella Rössler, vormals Böhm kam 1984 zu den Nestroy-Spielen und wurde durch ihre liebevolle, direkte Art schnell zu einem weiblichen Zentrum im Ensemble und auf der Bühne.

Alle vier sind, bzw. waren berufstätig (vom Lehrer bis zur Fluglotsin), doch hat das ihre Leidenschaft für das Theater und für Nestroy nicht eingeschränkt. Alle vier sind professionell im besten Sinn des Wortes – was ihnen auch immer wieder die Publikumsresonanz und die Kritik bestätigte.

Was hat sich in den Jahren geändert?

»Alles ist professioneller und perfekter geworden, der Gruppenzusammenhalt ist immer gleich geblieben« (Bruno Reichert).

»Seit einigen Jahren wird das Ensemble durch das Mitwirken der SchauspielschülerInnen und Absolventinnen und Absolventen der Schauspielakademie Elfriede Ott verjüngt. Dadurch kann die Tradition, jedes Jahr aus einem verrückten Haufen ein homogenes Ensemble zu werden, weiter bestehen.« (Bella Rössler). »Die Zusammenarbeit mit den neuen jungen im Ensemble ist ausgezeichnet, sie sind äußerst motiviert und strotzen vor Selbstvertrauen. Wirklich verändert haben sich die ersten Ziffern bei der Jahreszahl, gleich geblieben ist die Freude an Nestroy und Peter Gruber und an der Arbeit mit den beiden.« (Robert Herret)

Bruno Reichert 1979



Bella Rössler, vormals Böhm 1986







Bella Rössler 1990



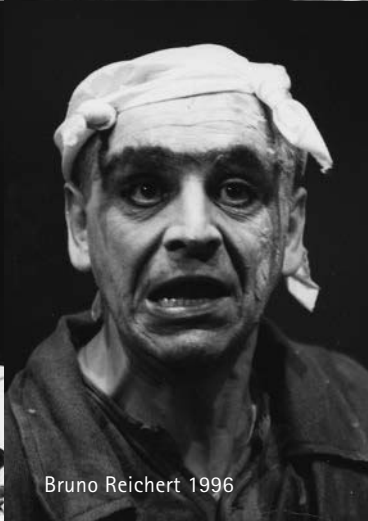
Franz Steiner 1990



Robert Herret 1990



Robert Herret 1996



Bruno Reichert 1996



Franz Steiner 2005



Peter Gruber 2006



Bella Rössler 2006



Bruno Reichert 2006





Wohnung zu vermieten, 1995: Bella Rössler | Robert Herret | Bruno Reichert

Was ist der »besondere Geist« von Nestroy in Schwechat?

Bella Rössler: »Vermische in einen Topf: alte Freundschaften, neue Bekanntschaften, die Liebe zum Schauspiel, die Leidenschaft zum Theater, einen Dichter, der den Umgang mit der deutschen Sprache beherrscht wie kein zweiter, den verrücktesten und gleichzeitig liebenswertesten Regisseur, umringt von einem unbeschreiblichen Team, ein bisschen Wahnsinn, eine wunderschöne Location....Fertig«

Dem ist nichts hinzuzufügen!

Christine Bauer – auch schon dabei seit 1986

Bruno Reichert | Franz Steiner | Bella Rössler | Robert Herret, 2019



**K. K. pr. Theater**  
(Gepachtet von



an der **Wien.**  
Carl und Compagnie.)

Unter der Leitung des Directors Carl.

**Dinstag den 17. Jänner 1837.**

Zum Vortheile des Komikers **Johann Nestroy.**

**Zum ersten Male:**

**Eine Wohnung ist zu vermietthen in der Stadt.  
Eine Wohnung ist zu verlassen in der Vorstadt.  
Eine Wohnung mit Garten ist zu haben in Hiebing.**

**Lokal-Pöffe mit Gesang in 3 Aufzügen, vom Unterzeichneten.**  
Die Musik ist vom Herrn Kapellmeister **Adolf Müller.**

**Personen:**

Herr von Gundlhuber, ein Rentier . . . . .	Joh. Nestroy.	Madame Ebalz, Witwe, Inhaberin eines Wachsfiguren-Cabinet's . . . . .	Mlle. Planer.
Kunigunde, seine Frau . . . . .	Mad. Schringerer.	Fisette, deren Zubenmädchen . . . . .	Mlle. Weiler.
Amalie, 20 Jahre alt) bei Heinrich, 15 Jahre alt) der Gabriel, 11 Jahre alt) Rin- Franz, 7 Jahre alt) der Adels, 3 Jahre alt) der Cajetan Balsam, Hausmeister . . . . .	Dlle. Condorassi. Wal. Raaf. Carl Liti. Wilh. Strampfer. Phil. Strampfer. Hr. Sed. olj.	Monsieur Dumont . . . . . Gertraud, Magd im Gundlhuberischen Hause . . . . . Herr von Heuschreck, vormals Fabrikant . . . . . Frau von Heuschreck . . . . . Therese, deren Tochter . . . . . K. stel, Magd im Heuschreck'schen Hause . . . . . Walder, ein Freund August's . . . . . Madame Stoll, Witwe und Hausseigentümerin in Hiebing . . . . . Sophie, ihre Tochter . . . . . Hilf, ihr Liebhaber und Glasermmeister in Penzing . . . . . Caspar, Kutscher des Hiebing'ger Stellwagens . . . . . Ein Fiaker . . . . .	Hr. Wimmer. Mlle. Rudolf. Hr. Hopp. Mad. Berger. Mlle. Dpian. Mlle. Ewoboda Hr. Keidinger. Mad. Helzapfel Mlle. Schatzekli. Hr. Ritter. Hr. Wenda Hr. Rosen.
Herr von Kleefeld, ein reicher Privatmann . . . . .	Hr. Bürtsh.		
Louise, seine Tochter . . . . .	Mlle. Weik.		
August Fels, Amalies Bräutigam . . . . .	Hr. Kolte.		
Herr von Wophschmack, Cavalier . . . . .	Hr. Stahl.		
Eduard, dessen Sohn . . . . .	Hr. Semmerler.		
Herr von Strohgeld . . . . .	Hr. Strampfer.		
Recht, ein Notar . . . . .	Hr. Heller.		
Stoß, ein Trager . . . . .	Hr. Scribani.		
Haltauß, ein Wächter . . . . .	Hr. Schmitz.		

Straziergänger. Fiaker. Glasergestellten. Bediente. Volk.  
Die Handlung spielt im 1. Akte in der Stadt, im 2. Akte in der Vorstadt, und im 3. Akte in Hiebing.

**Verehrungswürdige!**

Ihrer bekannten Güte und Wohlgeogenheit empfiehlt sich ganz ergebenst  
**Johann Nestroy, Komiker dieser Bühne.**

Wittels zu Logen und Sperrplätz sind in der Wohnung des Beneficianten, Theatergasse, Lainrube, an der Wien Nr. 26, im ersten Stock, zu bekommen.

Heute ist der freie Eintritt für Jedermann ohne Ausnahme aufgehoben. — Anfang um 7 Uhr.

Wie die meisten Nestroy'schen Stücke ist auch die 1836/37 geschriebene Lokalposse »Wohnung zu vermieten« (Originaltitel: »Eine Wohnung ist zu vermieten in der Stadt. Eine Wohnung ist zu verlassen in der Vorstadt. Eine Wohnung mit Garten ist zu haben in Hietzing«) eine Bearbeitung. Sie basiert auf einem »komischen Gemälde« des deutschen Lustspielautors Louis Angely.

Allerdings reichten diesmal Nestroys dramaturgische und sprachliche Veränderungen, die Verschärfung und Vertiefung des Textes und dessen Verlagerung in die Wiener Gesellschaft nicht aus, um dem Stück einen Erfolg zu beschern. Im Gegenteil: »Wohnung zu vermieten« wurde, wie die Kritik berichtet, als »flaches, witz- und gehaltloses Machwerk« mit »einer Erbitterung ausgezischt, wie seit langem nicht wahrgenommen worden«. Bereits nach drei Aufführungen musste das Stück abgesetzt werden.

Als eine der Ursachen für den eklatanten Misserfolg gilt der Umstand, dass Nestroy die Handlung nicht wie üblich irgendwo »in der Nähe der Residenz«, sondern - zum ersten und einzigen Mal in all seinen Stücken - explizit in Wien angesiedelt hat. Das mag dazu geführt haben, dass sich das Wiener Publikum zu direkt angegriffen fühlte und daher mit beleidigter Ablehnung reagierte.







Aber auch der eher epische, spannungsarme Verlauf der Szenen, die mehr oder minder sich wiederholenden Situationen und die unzähligen, nicht gerade sympathischen stereotypen Figuren, von denen kaum eine auch nur ansatzweise aus ihrer Schablone heraustritt, sind sicher nicht unbedingt jene Mixtur, die einen Publikumserfolg verspricht. Davon abgesehen könnte natürlich auch die (vielleicht nicht gerade gelungene) Art der inszenatorischen Umsetzung eine Rolle gespielt haben.

Nichtsdestotrotz gilt das Stück seit seiner Wiederentdeckung und Propagierung durch Karl Kraus vor allem in Fachkreisen als »meisterhafte Spießersatire«. Dabei interessiert die ziemlich belanglose Handlung nur marginal. Was haften bleibt, ist die oft groteske, absurde Situationskomik und das erschreckende Zerrbild einer konfusen, oberflächlichen, zugleich aber auch in hektisch-aggressivem Neben- und Gegeneinander dahinlebenden Gesellschaft. Die penetrante Geschwätzigkeit, der Gebrauch sinnentleerter Floskeln, die verinnerlichte Doppelmoral und die an Autismus grenzende Selbstbezogenheit der dargestellten Menschen aus allen sozialen Schichten lassen »Wohnung zu vermieten« insbesondere in unseren Tagen äußerst aktuell erscheinen – als eine Art »Wachsfigurenkabinett« skurriler, zeitloser Wiener Typen.

Peter Gruber

Wiener Typen, aus den 80ern des 19. Jahrhunderts



## ZU EBENER ERDE UND ERSTER STOCK

Regie: Peter **Gruber**

Mitarbeit: Christine **Bauer**

Musik: Otmar **Binder**

Bühne: Andrea **Bernd**

Bühnenrealisation: Günter **Lickel**

Kostüme: Okki **Zykan**

Maske: Andrea **Zeilinger**

Lichtdesign: Harald **Töschler**

Licht- und Tontechnik: Tommy **Nichtenberger**



Mit: **Hasan Al Kasseir** | **Sabine Axmann** | **Holger Bartel** | **Ines Cihal** |  
**Florian Haslinger** | **Michelle Haydn** | **Andreas Herbsthofer** | **Gabi Herbsthofer** |  
**Julia Hödl** | **Sabrina Hummer** | **Rahel Kislinger** | **Peter Koliander** | **Erwin Leder** |  
**Christian Leutgeb** | **Julian Marks** | **Sascha Nikodym** | **Peter Kuno Plöchl** |  
**Michaela Prendl** | **Bruno Reichert** | **Bella Rössler** | **Elisabeth Spiwak** |  
**Sissy Stacher** | **Franz Steiner** | **Richard Strauss** | **Sandro Swoboda**



## Politbashing vom Feinsten und beste Theaterunterhaltung

*Rührend, manche Vertreter der FPÖ. Kommen zu den Nestroyspielen und sind bass erstaunt, dass ihnen dort wenig Sympathie entgegenschlägt. Das führte zu einem derart erregten blauen Protestmail, wie es sich nicht einmal der alte Johann hätte ausdenken können.*

*Aber reden wir von der überaus gelungenen Produktion, die Regisseur Peter Gruber auf den Weg gebracht hat. Denn »Zu ebener Erde und im ersten Stock« ist kein leichtes Unterfangen, vieles muss oben und unten parallel ablaufen. Das funktioniert aber prächtig, unterhält bestens und birgt – wie*

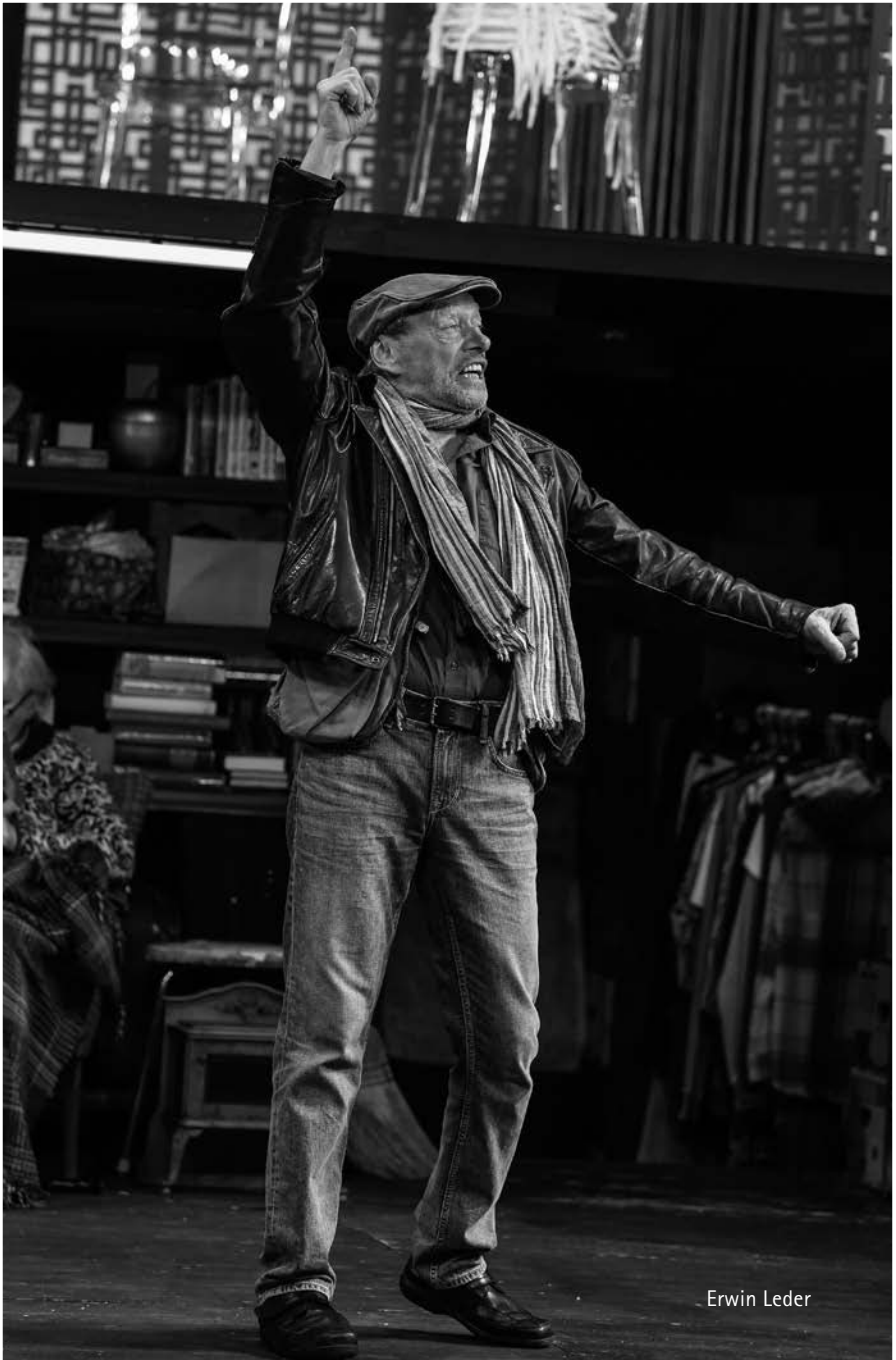




zu erwarten – sozialkritische Pointen der feinsten wie brutalsten Art. Im Ensemble nur Lichtblicke; wollen wir subjektiv jemand herausgreifen, dann Rahel Kislinger als liebenswert starke Salerl. Fazit: Politikbashing vom Feinsten und beste Theaterunterhaltung. So geht der alte Nestroy.

Niederösterreichische Nachrichten, 3. Juli 2018 – Thomas Jorda





Erwin Leder



Sabrina Hummer Michaela Prendl Michelle Haydn Franz Steiner

### **Nestroy heutig, flott, bitterböse und mit sehr viel Sozialkritik**

*Unten stapeln sich die Besitztümer der Tandler-Familie Schlucker in Bananenkartons und »Jugo-Koffern«, oben umgibt Rot-Gold den herrschaftlichen Salon des Investors Goldfuchs. So macht bereits die von Andrea Bernd gestaltete Simultanbühne die sozialen Implikationen deutlich: Unten kann man trotz hektischer Betriebsamkeit kaum überleben, oben prast man in ungehemmter Konsumgier.*

*Nestroy hat in »Zu ebener Erde und erster Stock« die beiden Sphären noch durch allerlei Liebesbände und Verführungsversuche verwoben, bis schließlich die Launen des Glücks die Verhältnisse umkehren ...*

*Peter Gruber reichert bei den Nestroy-Spielen Schwechat einerseits das Stück mit messerscharfen politischen Zusatzstrophen zu den Couplets an (was die FPÖ Schwechat in Rage brachte), andererseits verwandelt er den Adoptivsohn Adolf in ein von Schlucker aufgenommenes „Asylantenbankert« (Hasan Al Kasseir).*

*In den Tandler Schlucker steigert sich Erwin Leder furios hinein, konterkariert vom überheblich nasalierenden Franz Steiner als Goldfuchs. Florian Haslinger setzt dessen ungenierten Sekretär mit großer Klasse um. Die jungen Frauen setzen auf beiden Ebenen starke Akzente (Ines Cihal, Elisabeth Spiwak und Rahel Kislinger). Gemischt aus Originalklängen und angeschrägten Tönen gestaltet Otmar Binder vom Klavier aus die musikalische Seite.*

Kurier, 4. Juli 2018 – Barbara Palffy

### **Kühle Grausamkeit und die Leere alles Türkisen**

*Unten streiten sie um einen Laib Brot, in der oberen Wohnung schmeißen sie das Geld aus dem Fenster. Die Nestroyspiele geben auf ihrer dafür perfekt geeigneten Freiluftbühne zum dritten Mal den Klassiker »Zu ebener Erde und erster Stock«. Schauspielprofis treffen auf Laien, und Regisseur Peter Gruber dirigiert sie wie so oft zu dichtem Ensemblespiel ohne Schnickschnack. Der Text und die verwickelte Liebeshandlung wurden diesmal relativ original belassen, Nestroy'scher Biss erwächst vor allem aus tagesaktuellen Couplets. Ein denkwürdiges über die Leere alles Türkisen singt Florian Haslinger in der Rolle des Sekretärs der »Oberen«. Überhaupt füllt Haslinger diesen Johann perfekt mit herrlich kühler Grausamkeit aus. Besonders viel Freude »unten« machen Rahel Kislinger als Salerl und Erwin Leder als Schlucker.*

Falter 27/18 – Martin Pesl

### **Kämpferisch auch im 46. Jahr**

*Auch im 46. Jahr geben sich die Nestroy-Spiele Schwechat kämpferisch: In »Zu ebener Erde und erster Stock« ging es am Samstagabend bei der Premiere im Hof von Schloss Rothmühle (Rannersdorf) wieder zur Sache. Mit scharfer Sozialkritik und bitterem Humor ist Nestroys Posse ein Stück der Stunde.*

*Den Running Gag des Abends liefert Oma Schlucker (Sissy Stacher), die nur lesend im Fauteuil sitzt, manchmal aufschreckt – »Wos is?« – und stets mit der grantigen Antwort »Nix!« bedacht wird. Als wär's die gallige Quintessenz des Trubels: Aufregung allenthalben, schließlich Umkehrung der Verhältnisse, letztlich bleibt alles beim Alten – oder es wird gar schlechter. Oben wird geprasst, dass sich die Balken biegen, unten herrschen Armut und Aussichtslosigkeit. Jedoch ist Skepsis da wie dort angebracht: Spekuliert, intrigiert und manipuliert wird oben wie unten. Und wenn die Unteren hinaufkommen, verwandeln sie sich im Handumdrehen in prototypische Neureiche. Von Sozialromantik keine Spur, Rollentausch ändert nicht die Grundstrukturen, lautet die desillusionierende Message.*

Volksblatt, 1. Juli 2018



Sascha Nikodym Richard Strauss Christian Leutgeb



Amelie Strolz Erwin Leder Julian Marks





## Couplet des Johann\*

»Es ist Zeit«, hat´s geheißn, »Zeit für Türkis«!?! -  
Nur, bis heut weiß kein Mensch, was das eigentlich is?  
Es is sicher nix Linkes, auch nicht liberal,  
es is auch nicht christlich und schon gar nicht sozial,

Es ist vielleicht gar nix, aber d´ Leut´ finden´s toll,  
es glitzert und wabert und innen ist´s hohl,  
Es glänzt manchmal bläulich und manchmal ist´s braun,  
dann wieder ist´s farblos, man könnt stundenlang schaun,

Doch wenn man z´ lang hinschaut, besteht halt die G´fahr,  
dass man kurzsichtig wird, wenn man weitsichtig war.

Am End is ma gar blind, viel zu spät fällt ei´m ein,  
dass die schillerndsten Fisch´ oft die giftigsten sein.

Und wer blind is, fliegt leicht über d´ Stieg´n,  
da drunten lieg´n, is kein Vergnügen,  
ja, wer blind is, fällt leicht über d´ Stieg´n,  
i seh viele da unten scho lieg´n.

Ja, ja, unser Basti - der ist nur dann und wann da,  
er macht lieber Selfies von sich und sei´m Panda,  
doch er hat, wie versprochen, Veränd´rung gebracht,  
denn die z´ Kurz kommenen, die sein jetzt an der Macht.

Alle Routen werd´n g´schlossen, überall Polizei,  
Rund um d´Uhr werdn ma abghört, kurzum: wir sind frei! -  
i mein´ - freiheitlich g´sinnt, teils blau, teils türkis,  
is eh wurscht, weil da kaum noch a Unterschied is.

Der Innenphilister sitzt am hoh´n Ross,  
umringt von ei´m grölenden Burschenschafts-Tross:

»Österreich sind nur die, die so denken wie wir!  
Alle andern g´hörn raus - Abdullah - 3 Bier!«

Und die Otti-Band sorgt fürs Vergnügen!  
Na, da muss ma a Gänsehaut kriegen.

\* Diese beiden politische Zusatzstrophen wurden von der FPÖ Schwechat beanstandet und eine umgehende Entfernung gefordert. Dieser Forderung kamen die Nestroy-Spiele natürlich nicht nach. Daher verweigerte die FPÖ SCHWECHAT heuer die Zustimmung zur Subventionierung der Nestroy-Spiele durch die Gemeinde Schwechat. Detailinformationen unter [www.nestroy.at](http://www.nestroy.at).



Florian Haslinger

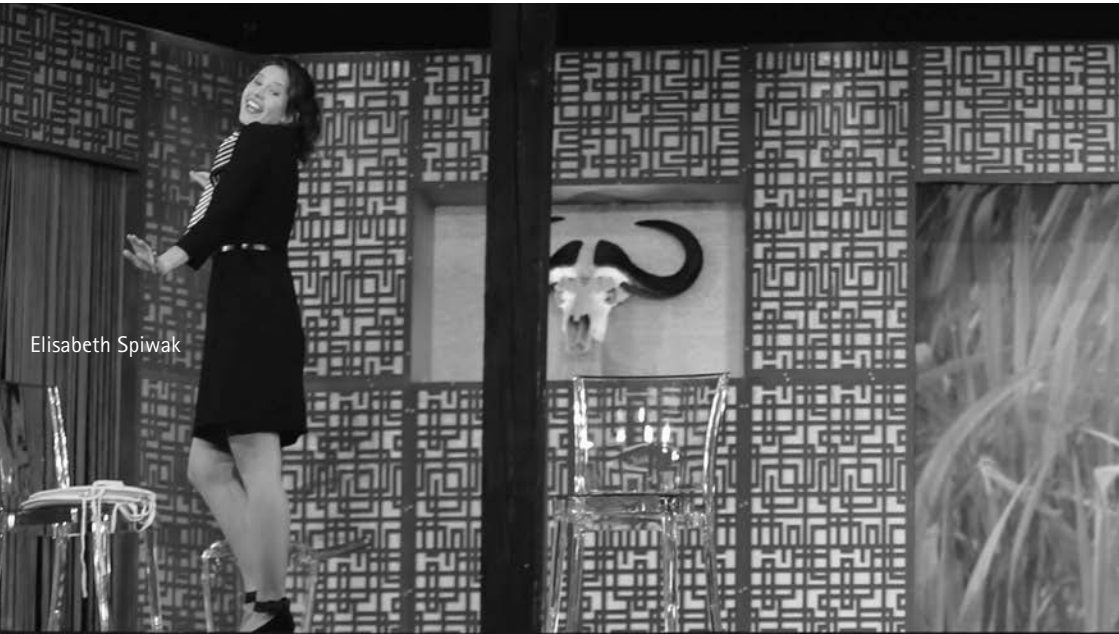
**... mit der Direktheit eines Brecht'schen Lehrstücks ...**

*... Ja, und da ist noch der Mann, der sich geschmeidig zwischen ihnen hindurch bewegt, diensteifrig und dabei keinesfalls auftrumpfend, wie man diesen Schweinehund Johann (die Nestroy-Rolle) noch nie gesehen hat: Dabei ist es ungemein glaubwürdig, dass einer, der geschickt nicht auffällt, seine schamlosen Betrügereien fast unbemerkt begehen kann. Florian Haslinger ist jedenfalls ein brillanter Drehpunkt des Abends, zwischen Oben und Unten gewissenlos unterwegs, bis ihn (wir sind auf dem Theater, nicht im Leben!) die gerechte Strafe ereilt ...*

Online Merker, 1. Juli 2018 – Renate Wagner

**Moral und Fortuna halten sich an keine Stockwerke**

*Übrigens, das Quartett Johann und Salerl unten und der auf amourösen Abwegen befindliche Damian (Christian Leutgeb) und Zofe Fanny (Elisabeth Spiwak) oben ist ein Ohrenschmaus. Chapeau den vier Darstellern, die auf zwei Ebenen zu verdächtig nach Mozart klingender Musik*



Elisabeth Spiwak



Florian Haslinger



*(Klavier: Otmar Binder) virtuos zusammen singen. Kurz gesagt, die Nestroyspiele Schwechat haben mit durchwegs ehrenamtlichen Beteiligten die Tandlerlehre voll und ganz rehabilitiert.*

Kultur und Wein, 1. Juli 2018



Christian Leutgeb



Rahel Kislinger



Ines Cihal Hasan Al Kasseir



Florian Haslinger Franz Steiner Andreas Herbsthofer Sandro Swoboda  
Christian Leutgeb Amelie Strolz Erwin Leder Bella Rössler Rahel Kislinger Julian Marks









## »Käse schließt den Magen«

Eine kabarettistische Szenenfolge

und ein Frühstücksbuffet im Garten von Schloss Rothmühle

Mit: Sabrina Hummer, Sabine Axmann, Christian Leutgeb, Elisabeth Spiwak,  
Michaela Prendl, Sandra Schuller, Ines Cihal, Alina Weillechner

Leitung: Sandro Swoboda | Musik: Christian Paul

Sonntag, 7., 14., 21. und 28. Juli 2019

Beginn: 10.30 Uhr | Einlass und Frühstück ab 9.00 Uhr



»Die größte Käserei des Landes wird gerade auf der Wiener Ringstraße unübersehbar renoviert und entsendet zur Zeit ihre Erzeugnisse von der Hofburg aus. Doch Spezialitäten wie den Ibiza-Käsekuchen, bestehend aus Ziegen- und Schafsmilch mit Anis und Minze (geht auch mit Amis und Münze), müssen unsere zarten Gaumen dennoch nicht missen. Bekanntlich schließt ja Käse den Magen, sodass selbst der Pfortner weder ein noch Aus-weis. Bei der Verdauung von jenem, werden freiheitliche Fettsäuren mit der Darmwand in Kontakt gebracht, wodurch es zu einer Hormonbildung und im weitesten Sinn »Mormon-bildung« kommt, von der man sich dann satt fühlt. Wenn auch die Mauern der Demokratie momentan zur Baustelle erklärt wurden, so muss man nicht jeden Topfen schlucken - das diesjährige Nestroyfrühstückensemble zeigt, mit langen Wimpern zwinkernd, ein Beispiel dafür. Wir wünschen viel Vergnügen!«



## »Sie, sagen Sie mir, ist das das Bierhaus, wo die Schauspieler nach dem Theater immer hingehn?«

(Johann Nestroy: DreyBig Jahre aus dem Leben eines Lumpen II,2)

Theaterräume, Theaterbauten, Theaterorte  
des (Volks)Theaters

**Dienstag, 2. Juli 2019: ANREISE**

A-2320 Schwechat, Justiz-Bildungszentrum  
(Schloss Altkettenhof), Schlosstraße 7.  
Das Tagungsbüro im Gästehaus ist von  
14.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet.

18.30

**BEGRÜSSUNG**

20.30

**AUFFÜHRUNG DER 47. NESTROY-SPIELE**

**»Nestroys Wohnung zu vermieten!«**

(Regie: PETER GRUBER)

2320 Schwechat-Rannersdorf,  
Schloss Rothmühle, Rothmühlstraße 5





**Mittwoch, 3. Juli 2019:**

10.00

**BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG**

10.10

**PATRICK APRENT** (Wien, A) und  
**MAGRET BERGER** (Wien, A): Itinerar der  
Anna Blumlacher, oder: Örtlichkeit und Ortlosigkeit  
des Theaters im 19. Jahrhundert

10.50

**TONI BERNHART** (Stuttgart, D): Orte, Räume,  
Welten. St. Georgs kurzer Weg von Hötting  
nach Graun

Pause

11.50

**NESTROYS WOHNUNG ZU VERMIETEN!** –  
Diskussionsrunde über Stück und Aufführung. –  
Moderation: **JOHANN HÜTTNER** (Wien, A)

Mittagspause

15.00

**CHRISTOPH SCHMITT-MAASS** (München, D):  
Dynamische Bühnenräume. Nestroys Eisenbahn-  
heirathen (1844) und die vormärzliche Theaterpoetik  
der Fluktuation

15.40

**JULIA DANIELCZYK** (Wien, A):  
Wo er war, ist Österreich: Josef Meinrad

Pause

16.40

**HUGO AUST** (Köln, D): »Building Stories«.  
Temperierte Wohnzimmer in Nestroys Posse  
Das Haus der Temperamente und anderswo.

Pause zum allfälligen Abendessen

19.30

**MANFRED DRAUDT** und **OTHMAR NESTROY**:  
»Erlebnis und Erinnerung – der Zweite Weltkrieg  
in Wien im Tagebuch einer Engländerin und im  
Rückblick von Othmar Nestroy«



## Donnerstag, 4. Juli 2019

09.00                    **OSWALD PANAGL** (Salzburg, A): »'s Gwölbzusperrn war immer meine Leidenschaft«: Szenische Räume bei Nestroy zwischen Gartenpavillon und Bäckerstube

09.40                    **CHRISTOPH STOLL** (Innsbruck, A): »Der Gebrauch der Pferde auf dem Theater ist zwar geduldet, jedoch soll im Gallopp weder gefahren noch geritten werden.« Aspekte der Verrechtlichung des Theater-raums im 19. Jahrhundert

Pause

10.40                    **MARTIN STERN** (Basel, CH):  
Drinne oder drauß? Der Spatial Turn in der neueren Theaterpraxis und Theaterwissenschaft

11.20                    **JAN EHRHARDT** (Frankfurt a. M., D): Geschlecht. Gelächter. Gelüste. Zur Komik bei Johann Nestroy

Kurze Mittagspause, so »daß man nur nothdürftig die Zeit zur Jause herausbringt«

13.00                    **NACHMITTAGSAUSFLUG** nach Heiligenkreuz und Mayerling, Abschluss bei einem Heurigen in der Umgebung von Baden

## Freitag, 5. Juli 2019

- 10.00 **MARIA PIOK** (Innsbruck, A): »Jeder hat an Wien sehnsuchtsvoll dacht«. Ort und Ortsbezüge in Nestroy-Übersetzungen
- 10.40 **HENK J. KONING** (Putten, NL):  
Franz Grillparzer und Karl von Holtei.  
Ein bedeutender Dichter und ein unbedeutender Schriftsteller?
- 11.20 **DRAGO CARASEVICI** (Jassy, Rumänien):  
Nestroysche Einflüsse auf Friedrich Dürrenmatts Theatervision
- Mittagspause
- 15.00 **URSULA A. SCHNEIDER** (Innsbruck, A):  
Der Unbedeutende? Leopold Liegler (1882-1949),  
Kulturvermittler und Literaturkritiker
- 15.40 **HERBERT LIMBERGER** (Wien, A)  
Ich oder Ich. Johann Nestroy oder Ferdinand Ebner.  
Das Denken des Dialogphilosophen Ebner anhand  
von Nestroy's Weisheiten
- Geselliges Beisammensein

## Samstag, 6. Juli 2019

### ABREISE

Allmähliche Abreise oder: »Ich bin abgereist,  
lieber Freund, doch nur zum Schein.«

Konzeption:  
Organisation:

Walter **Pape**, Johann **Sonnleitner**, Ulrike **Tanzer**  
Christine **Bauer**, Susanne **Guinand**





Landestheater  
Niederösterreich

# AB HERBST NOCH MEHR KULTUR GENIESSEN!

„ Der Schein  
regiert die Welt.

Premiere

## DER PARASIT

von Friedrich Schiller

ab 12.09.2019

Premiere

## HAMLET

von William Shakespeare

ab 27.09.2019

Gastspiel

## E. ZAWREL

von Nikolaus Habjan  
und Simon Meusburger  
9.10. und 10.10.2019

Gastspiel

## SCHILLER BALLADEN

mit Philipp Hochmair und  
Die Elektrohand Gottes  
23.11.2019

Lesung

## KARL MARKOVICS

liest Karl Kraus  
Musik: Neue Wiener  
Concert Schrammeln  
20.11.2019

[www.landestheater.net](http://www.landestheater.net)



austro

CONTROL



Schwechater  
Bier



ZUM 4. MAL

# WIEDER EUROPA- MEISTER!

Unser Flughafen Wien Team



Best Airport Staff  
Europe



[viennaairport.com/  
auszeichnungen](http://viennaairport.com/auszeichnungen)

**VIE** Vienna  
International  
Airport

***NÖN***

01 707 88 88 TAXI **funk**  
SCHWECHAT

# BÜRGER DRUCK

Mit Ihrer Druckerei aus Rannersdorf, gemeinsam für Umwelt und Klima!



---

„Kunst ist, wenn man's  
nicht kann,  
denn wenn man's kann,  
ist's keine Kunst.“

*Johann Nestroy*

---

Reinhartsdorfstraße 23 | A-2320 Schwechat  
Telefon: 707 49 85 | [office@buengerdruck.com](mailto:office@buengerdruck.com) | [www.buengerdruck.com](http://www.buengerdruck.com)





# Langeweile gehört sich nicht.

**Die wahren Abenteuer sind im Club.**

Der Ö1 Club bietet mehr als 20.000 Kulturveranstaltungen jährlich zum ermäßigten Preis.

Mehr zu Ihren Ö1 Club-Vorteilen: [oe1.ORF.at](http://oe1.ORF.at)



**Ö1 CLUB**



*www.coffeetime.at*

# ANKER

Wien · 1891



- Gepflegte Wiener Küche mit ausgewählten regionalen Produkten
- Saisonale Spezialitäten
- Mittagsmenüs
- Schöner großzügiger Gastgarten
- Veranstaltungen & Feiern
- Ganztägig warme Küche - Kein Ruhetag



WIR FREUEN UNS AUF IHR KOMMEN

Mannswörther Straße 39, 1110 Wien ☎ +43 (01) 7670158  
ONLINE [www.gasthausbinder.at](http://www.gasthausbinder.at) MAIL [office@gasthausbinder.at](mailto:office@gasthausbinder.at)



Jürgen Krenn-Wallner, Filialleiter Schwechat

**WEIL WIR NICHT ALLES  
SCHWARZ/WEISS SEHEN.**

BERATUNG UND SERVICE IN  
ALLEN SCHATTIERUNGEN.

*Ich bin für Sie da!*

juergen.krenn-wallner@hyponoe.at  
[www.hyponoe.at](http://www.hyponoe.at)



**HYPO NOE**

Mit Sicherheit unsere Bank.

Diese Werksignatur wurde von der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, Hippogasse 1, 3100 St. Pölten, erstellt und dient ausschließlich der unentgeltlichen Information. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand 10/2018, Werbung.



## **BILD- UND LITERATURNACHWEIS**

Johann Nestroy Stücke 12

Eine Wohnung ist zu vermieten, hg von W. E. Yates,  
Jugend und Volk Verlagsges.m.b.H Wien-München 1982

Wiener Typen, Klischees und Wirklichkeit  
hg von Wolfgang Kos, Brandstätter, Wien 2013

Nestroys Wohnung zu vermieten  
Programmheft Nestroy-Spiele 1995

## **FOTOS**

Christine Bauer | Bernadette Dewald | Herbert Neubauer | Barbara Palffy | Wolfgang Palka

## **IMPRESSUM**

Eigentümer und Herausgeber:

Nestroykomitee Schwechat, 2320 Schwechat, Ehrenbrunnengasse 24

Für den Inhalt verantwortlich: Christine Bauer

Druckerei: Bürger-Druck, 2320 Schwechat, Reinhartsdorfgasse 23

Grafik: Lori Trauttmansdorff

## NESTROY-SPIELE SCHWECHAT

- 2019 Nestroys Wohnung zu vermieten
- 2018 Zu ebener Erde und erster Stock
- 2017 Weder Lorbeerbaum noch Bettelstab
- 2016 Der böse Geist Lumpazivagabundus
- 2015 Theaterg'schichten
- 2014 Krähwinkel. Ein »Freiheits«-Event
- 2013 Die beiden Herrn Söhne
- 2012 Jux
- 2011 Der Mann an der Spitze
- 2010 Das Gewürzkrämer-Kleeblatt
- 2009 Heimliches Geld, heimliche Liebe
- 2008 Umsonst
- 2007 Das Geheimnis des grauen Hauses
- 2006 Liebesgeschichten und Heurathssachen
- 2005 Der confuse Zauberer
- 2004 Nur keck!
- 2003 Höllenangst
- 2002 Das Mäd'l aus der Vorstadt
- 2001 Nachtwandler
- 2000 Weder Lorbeerbaum noch Bettelstab
- 1999 Unverhofft
- 1998 Maxenpfutsch
- 1997 Mein Freund
- 1996 Adelheid, die verfolgte Wittib
- 1995 Wohnung zu vermieten
- 1994 Theaterg'schichten
- 1993 Zu ebener Erde und erster Stock
- 1992 Abenteuer in der Slavery
- 1991 Die Papiere des Teufels
- 1990 Robert der Teuxel
- 1989 Einen Jux will er sich machen
- 1988 Der Schützling
- 1987 Der Färber und sein Zwillingbruder
- 1986 Nur Ruhe!
- 1985 Der Talisman
- 1984 Die beiden Nachtwandler
- 1983 Die verhängnisvolle Faschingsnacht
- 1982 Der Zerrissene
- 1981 Zu ebener Erde und erster Stock
- 1980 Freiheit in Krähwinkel
- 1979 Einen Jux will er sich machen
- 1978 Der Unbedeutende
- 1977 Die schlimmen Buben in der Schule / Häuptling Abendwind
- 1976 Der böse Geist Lumpazivagabundus
- 1975 Eulenspiegel
- 1974 Weder Lorbeerbaum noch Bettelstab
- 1973 Frühere Verhältnisse / Zeitvertreib



Es ist Zeit ...

[www.nestroy.at](http://www.nestroy.at)